

Jugendlichen mit der Perspektive und den sich daraus ergebenden Aufgaben vertraut. Der Kooperationsrat erteilte ihnen dann unter anderem den Forschungsauftrag, die Fruchtfolge für die kooperative Speisekartoffelproduktion zu erarbeiten. Es wurde eine Jugendforschungsgruppe aus Mitgliedern der LPG, des Endproduzenten und des Instituts Groß Lüsewitz gebildet.

Die Erfahrungen zeigen: Wo die Parteileitungen und einzelne Genossen den FDJ-Grundeinheiten zur Seite stehen, wo sie diesen helfen, die Jugend für die Neuererbewegung zu gewinnen, dort gibt es auch eine große Initiative und Ergebnisse. Es hat sich bewährt, wenn Genossen die Klubs Junger Neuerer leiten, sie anleiten oder in ihnen mitarbeiten. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß einige junge Neuerer sagen: Wenn uns die Parteileitung helfen würde, dann wären wir schon weiter mit unserer Arbeit.

Zielgerichtete Forschung

Die Kreis- und Bezirksmessen bestätigen: In der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft wird noch nicht immer erkannt, daß die Klubs Junger Neuerer bei einer richtigen Orientierung mit ihrem Knobeln und Forschen hervorragende Leistungen vollbringen. Es wird oft nicht gesehen, daß diese Leistungen verschiedentlich sogar wissenschaftlich-technischen Höchststand verkörpern.

Manche Aufträge an Klubs Junger Neuerer werden nur zur Selbstberuhigung einiger Leiter und zur Beschäftigung der Jugendlichen vergeben. Diese Art von Aufträgen orientiert nicht auf die Lösung von Aufgaben, die der Gestaltung von Produktions- und Absatzketten oder der Verwirklichung der perspektivischen Aufgaben dienen. Alle Genossen und leitenden Kader sollten

dahingehend wirken, daß die Kräfte der Jugend effektiv für die Lösung von Schwerpunktaufgaben genutzt werden.

Was durch zielgerichtete Forschungsarbeit erreicht werden kann, beweisen die jungen Neuerer der Gemeinschaftseinrichtung Manschnow, Kreis Seelow. Aus einer Umschlags- und Transportgemeinschaft für Dünger, Brenn- und Baustoffe entwickelten sie in mehreren Jahren in angestrenzter Forschungsarbeit das jetzige agrochemische Zentrum. Mit ihrer selbstentwickelten Technologie wollen sie die Weltstandsparameter erreichen. Sie erzielten bereits einen ökonomischen Jahresnutzen von 388 000 Mark.

Genossen der Partei waren es, die dem jungen Pflanzenschutzagronom Arno Fudel den Blick für die Perspektive deutlich machten, die es auszuarbeiten und zu verwirklichen galt. Mit dieser, von der Partei auf lange Sicht gewiesenen Aufgabe wuchs der junge Schrittmacher, der Leiter des Zentrums, der Genosse Fudel, heute Mitglied des Rates für Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR. Heute führt dieses Zentrum ganzjährig auf 16 000 ha Arbeiten zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit mit niedrigen Kosten und guter Qualität aus. Mit solch einer zielgerichteten Arbeit werden schon früh die schöpferischen Fähigkeiten entfaltet, werden die Kader der Zukunft entwickelt.

Dieses Beispiel könnte besonders in den Kreisbetrieben für Landtechnik als Anregung dienen, die Jugendlichen (nicht nur die Lehrlinge) vor allem auf die Erarbeitung von Rationalisierungsmitteln für die LPG und die Entwicklung von Technologien für die Reparatur von Traktoren und Landmaschinen zu orientieren. Ein Vorschlag für die Parteiorganisationen im Staatlichen Komitee für Landtechnik und materiell-technische Versorgung, in den Bezirkskomitees



Das Studium an der Ingenieurschule für Lebensmittelindustrie Gerwisch ist auf die Anforderungen des Welthöchststandes orientiert. Unser Bild zeigt: Ein Student der Ingenieurschule führt einen automatischen Volumenabfüller für Abfüllvorrichtungen der Konservenindustrie vor, der auf der Grundlage von Automatisierungsbausteinen im wissenschaftlichen Studentenzirkel entwickelt, gebaut und erprobt wurde.

Foto: agra